

### 3. Bericht über die naturwissenschaftlichen Abteilungen.

J a h r 1928.

Die Umräumungsarbeiten und Neuaufstellungen in den mineralogischen, geologischen und palaeontologischen Abteilungen und den höhlenkundlichen Sammlungen wurden so weit vollendet, daß alle Säle dem Besuch wieder geöffnet werden konnten. Das Höhlenmaterial wurde im Gange des zweiten Stockes vereinigt. In den Sälen XII und XIV verblieb die geologische Landessammlung, wie sie um das Jahr 1890 aufgestellt wurde. Sie konnte jedoch durch die reichlichen Wirbeltierfunde aus dem Tertiär und der Eiszeit vermehrt werden, die besonders in zwei großen und einigen kleineren Schränken im Saale XIV aufgestellt wurden. Dieses Material konnte seit Kriegsende gegenüber den früheren Sammelergebnissen um mehr als das Zehnfache vermehrt werden.

Im Saal XV wurde neben der dynamischen Sammlung die von Herrn Prof. Dr. König seinerzeit im Saal XIII (jetzt Diözesanmuseum) aufgestellte Sammlung zur historischen Geologie und die palaeontologische Typensammlung untergebracht. Im Saal XVI wurde in der Mitte in sechs großen Pultkästen die allgemeine Mineraliensammlung ausgestellt, während an den Wänden die in Oberösterreich verwerteten und verwertbaren Gesteine und Mineralien untergebracht wurden. Gerade dieser Teil der Schausammlung erweckt großes Interesse wohl auch deshalb, weil Modelle und Zeichnungen das Verständnis erleichtern. Einen breiten Raum nehmen die alpinen und tertiären Kohlenvorkommen Oberösterreichs ein, an die sich Karten mit den Petroleum- und Erdgasfunden Oberösterreichs anschließen. Die Salzgewinnung ist dargestellt durch Modelle aus der Biedermeierzeit der Salzberge von Ischl und Hallstatt, drei große Profile, die im Jahre 1873 bei der Pariser Weltausstellung waren, ferner durch ein Modell und eine Zeichnung eines „Sinkwerkes“ vom Anfang des 18. Jahrhunderts, Modelle von Förderanlagen, zwei Modelle von Sudhäusern, wie sie vor und nach 1800 im Gebrauch standen und verschiedene Salzarten. In einem Wandschrank sind ausgestellt verschiedene Granitproben

aus Oberösterreich, ferner „Marmore“ aus unseren Alpengebieten in schön geschliffenen Handstücken, außerdem Alabaster, wie er besonders von der Barockzeit an für Ofenaufsätze und andere Schnitzereien verwendet wurde, dann Schleif- und Wetzsteine aus der Gosau, Hornfelse, die als Straßenschottermaterial bevorzugt werden und Sandsteine aus Perg, die zu Mühlsteinen verarbeitet werden. In einem Pultkasten hat die von Herrn Hofrat Hans Commenda angelegte Sammlung der Verwitterungsprodukte unseres Bodens Aufnahme gefunden. Der hydrologische Teil enthält das Material, das uns die hydrographische Landesabteilung zur Verfügung gestellt hat. Die oberösterreichischen Mineralstufen konnten in dem ehemaligen Referenzzimmer des abgeteilten Saales XVI aufgestellt werden. Außerdem fanden in diesem Raume, wenn auch sehr gedrängt, noch zur Not Platz die Gesteinssammlung, die Kennzeichensammlung und Teile der technischen Sammlungen.

Das geologische Relief von Linz und Umgebung im Maßstabe von 1 : 15.000 und die wissenschaftlichen Vorarbeiten dazu wurden nahezu vollendet. Leider ist inzwischen der Verfertiger Herr Oberlehrer i. R. Robert Ritzberger gestorben. Die wissenschaftlichen Vorarbeiten haben geleistet die Herren: Hofrat Hans Commenda, Dr. Franz Gruber, Prof. Dr. Anton König und Prof. Dr. Karl Weiß.

Die technologische Sammlung wurde weiter ausgebaut. Die von der Salinenverwaltung Bad Ischl gespendeten Modelle, die den Traunfall um 1790, den Rettenbach-Holzrechen, die Klause beim Ausfluß der Traun aus dem Traunsee und verschiedene Modelle über Wasserverbauungsanlagen darstellen, wurden restauriert.

Vom oberösterreich. Landesbauamt erhielten wir ein Modell vom Projekt für die neue Traunfallbrücke. Außerdem zwei Modelle über Straßenumlegungen im Mühlviertel, die gleichzeitig sehr anschaulich das Terrain in unserem Massiv zur Anschauung bringen. Das eine Modell ist im Maßstab 1 : 25.000 und zeigt die Umlegung der Bezirksstraße Sarleinsbach—Sprinzenstein, das andere im Maßstabe 1 : 2000 die Bezirksstraße Schwertberg—Tragwein.

Durch die wertvolle Unterstützung des Herrn Schulrates Michael Lindenthaler in Mondsee konnten wir von dort einen „Einbaum“ erwerben. Es ist dies ein durch Aushöhlen eines Baumes angefertigtes Boot, das vom Jahre 1908 an 20 Jahre lang Dienste geleistet hatte. Dieser „Einbaum“ mißt 36 Wiener Schuh = 11.4 m in der Länge.

Der Neueinlauf an Material in den mineralogisch-geologischen Abteilungen war wieder umfangreich. Es kann hier nur auf die interessantesten Neufunde eingegangen

werden. Da wären zu nennen eine Anthophyllit-Kugel vom Pfenningberg bei Linz; ein Aplitporphyr, gefunden zwischen Kleinzell und Neufelden von Herrn Hofrat Hans Commenda; ein porphyrischer Granitaplit von der Straße Gutau nach Lehen; Talkschiefer, sogenannter Taubstein aus der Umgebung von Zwettl und Oberneukirchen von Herrn Schulrat Franz Brosch; Vivianit aus dem Tegel der Ziegelei Obermayr in Polsenz bei Eferding von Herrn Carl Leitl.

Der Zuwachs an palaeontologischen Funden war besonders reichlich. Herr Franz Mayrhofer, Besitzer des Jungbauerngutes in Linz, spendete uns einen Zahn von Anthrakotherium (zweiter Schneidezahn im Oberkiefer rechts), der 7 Meter tief im Sand in der Sandgrube des Spenders bei der Zentralkellerei gefunden wurde. Es ist dies der zweite Anthrakotheriumfund aus dem Linzer Sand. Herr Präparator Josef Roth in Wels überließ uns aus einer Sandgrube bei Offenhausen den Zahn eines Physteriden und drei Zähne, die wahrscheinlich Delphinen angehören. Die wertvollste Spende verdanken wir Herrn Ing. Anton Poschacher, Steinbruchbesitzer in Mauthausen, der uns den Schädel samt den ersten fünf Halswirbeln von Rhinoceros tichorhinus Fisch. überließ. Der Fund wurde im hangenden Löß des Dirnberger-Steinbruches in Gusen bei St. Georgen a. d. Gusen gehoben. Ein Jahr früher wurde eine Rippe, wahrscheinlich vom gleichen Tier, bei Abräumarbeiten gefunden. Der Gehirnschädelteil ist vor der Einschließung auf der linken Seite entweder durch Tiere abgenagt oder sonst geöffnet worden. Es sind deutliche Kerben wahrzunehmen. In der zwischen Granit und dem Löß liegenden 0.5 m mächtigen Sandschichte, die auch in dem 1899 von Herrn Hofrat Commenda in Mauthausen aufgenommenen Profil festgestellt wurde, konnten Lamnazähne gefunden werden. Im Heinrichsbruch in Mauthausen wurde der Oberschenkel einer eiszeitlichen Pferdeart im Löß ausgegraben und Herr Ing. Anton Poschacher spendete uns diesen ebenfalls. Aus der Ziegelei Reisetbauer bei Linz konnten Zähne des schweren eiszeitlichen Waldpferdes (*Equus abeli* Antonius) 12 m tief im Löß gehoben werden. Wie schon in früheren Jahren, hat auch diesmal Herr Franz Reisetbauer uns den Fund gespendet. Die Schottergrube in Haag am Hausruck, wo die pliocänen Schotter abgegraben werden, lieferte einen neuen Fund von einem Mastodon, und zwar eine Elle des rechten Fußes, die Herr Prof. Dr. Anton König sicherstellen konnte. Der Besitzer, Herr Großindustrieller Hans Hatschek, spendete uns das Fossil. In der diluvialen Hochterrasse von Sierninghofen bei Steyr wurden auch im Berichtsjahre neuerlich Skelettreste des eiszeitlichen Murmeltieres gefunden, unter anderem der Schädel eines alten

Tieres. Herr Prof. Dr. Heinrich Seidl in Steyr hat uns den Fund vermittelt.

In der botanischen Abteilung hat Herr Schulrat Franz Brosch unsere Kryptogamen-Herbare bearbeitet und zu einem Herbar vereinigt. Sie wurden nach Engler und Prantl „Die natürlichen Pflanzenfamilien“ eingereiht und von Herrn Schulrat Brosch durch 621 Exemplare Flechten, fast lauter verschiedene Arten, Varietäten und Formen, darunter mehrere für Oberösterreich neue, vermehrt. Eine Form, die in der Umgebung von Linz entdeckt wurde (*Parmelia physodes* f. *pexa* Brosch), wurde beschrieben. Die Flechten dieser Sammlung wurden fast alle in Oberösterreich im Granitgebiet bis zu einer Höhe von 1125 m (Sternstein) und in den Voralpen und Kalkalpen bis rund 2000 m gesammelt. Aus der Umgebung von Hallstatt spendete uns Herr Prof. Dr. Friedrich Morton Moose und Phanerogamen.

In der zoologischen Abteilung, in der der Einlauf wie in den Vorjahren angehalten hat, wurde besonders auf die Vermehrung des Materials an wirbellosen Tieren Gewicht gelegt. Eine Aufzählung dieser Erwerbungen würde den Rahmen dieses Berichtes übersteigen. Es wurden Teile unserer Laufkäfersammlung von Herrn Dr. Erwin Schauburger bestimmt. Herr Direktor Max Priesner hat die Zusammenfassung unserer Käfersammlungen begonnen und im Berichtsjahr die Laufkäfer (ohne Carabiden) in 80 Laden vereinigt. Herr Hofrat Dr. Leopold Müller fing mit der Neubearbeitung der Schmetterlingssammlung an, hat den Neueinlauf bestimmt und Teile der Sammlung wegen Überfüllung der Laden bereits umgesteckt. Herr Regierungsrat Hans Gföllner sammelte wie auch in den vorhergehenden Jahren Hymenopteren für die Musealsammlung. An Spenden für unsere Insektensammlung können nur umfangreiche Kollektionen angeführt werden. So hat besonders Herr Hofrat Dr. Leopold Müller unserer Sammlung fehlende Lepidopteren gespendet, ferner die bekannten Wiener Lepidopterologen Hofrat Ing. Hans Kautz, Otto Bubatschek, Hans Reisser palaearktische Schmetterlinge von interessanten Faunengebieten. Außerdem spendeten noch Schmetterlinge, meist Arten, die in unseren Sammlungen wenig oder noch nicht vertreten waren, die Herren Dr. Adolf Binder, Romeo Mühlbacher, Karl Kusdas und Amtsrat Direktor Johann Häuslmayr. Unsere Käfersammlung wurde wesentlich vermehrt durch seltene oder fehlende Arten oder Serienmaterial durch die Herren Direktor Max Priesner, Dr. Erwin Schauburger. Herr Dr. Stephan Zimmermann hat unser palaearktisches Schneckenmaterial zu einer ansehnlichen Ladensammlung vereinigt, die mit der nicht ausgestellten Muschelsammlung zusammen deponiert werden mußte. Eine neue, bei

Wels von Herrn Fachlehrer Hubert Elser entdeckte Schneckenart, die nach ihm *Lartetia elseri* Fuchs benannt wurde, hat uns der Entdecker in 20 Stück überlassen.

Als Vorarbeit für eine Wirbeltierfauna Oberösterreichs wurden unter anderem für die Hälfte unserer heimischen Fischarten Verbreitungskarten im Maßstabe 1:200.000 angelegt. Das vom Schlangenforscher Emil Kraus, der im Jahre 1927 gestorben ist, gesammelte Material konnte nur zum geringsten Teil durch das Museum erworben werden, weil bei den Präparaten meist keine Fundortsangaben verzeichnet waren. Ein Sterlet aus der Donau bei Mauthausen wurde uns von Herrn Apotheker Sepp Melichar gespendet.

Unsere Vogelsammlung konnte durch wertvolle Objekte vermehrt werden. Es mögen besonders erwähnt werden ein zweijähriges Seeadlerweibchen (*Haliaeetus albicilla* L.), ein kleiner Säger (*Mergus albellus* L.), Weibchen, von Herrn Hans Hörmedinger, vier große Säger (*Mergus m. merganser* L.) von Herrn Dr. Fritz Petritsch, Herrn Hofrat Dr. Scholz, Polizeidirektor, Herrn Doktor Franz Wöhrl und Herrn Apotheker Sepp Melichar; je eine Pfeifente (*Anas penelope* L.) von Herrn Franz Trucksehs, Herrn Ing. Otto Gottlieb und Herrn Dr. Konrad Fingerlos; je ein Mauerläufer (*Tichodroma muraria* L.) von Herrn Eichmeister Alois Watzinger und Präparator Josef Roth; ein Rotschenkel- oder Gambett-Wasserläufer (*Tringa t. totanus* L.) von Herrn E. Meindl; ein Sperlingkauz (*Glaucidium p. passerinum* L.) von Herrn Franz Trucksehs und das Stopfpräparat einer Zwergohreule (*Otus scops* L.) von Herrn Oberlehrer Koller; eine schwarzschwänzige Uferschnepfe (*Limosa l. limosa* L.) von Herrn Josef Wurzer; ein Nachtreiher (*Nycticorax n. nycticorax* L.) von Herrn Enzenhofer; je eine Zwergrohrdommel (*Ixobrychus m. minutus* L.) von Herrn E. Meindl und Herrn Eichmeister Alois Watzinger; eine Blauracke (*Coracias garrulus* L.) von der Firma Stieger & Comp.; im Tauschwege ein Rauhußkauz (*Cryptoglaux f. funerea* L.) von Herrn Hans Marquart; ein Uhu (*Bubo b. bubo* L.); ein Schopfreiher (*Ardeola r. ralloides* Scop.) von Herrn Bürgermeister Karl Neuhuber und noch viele andere.

An Säugetiermaterial wurden von der Firma Dr. Schlüter und Dr. Maß, Halle a. d. S., eine Anzahl von Skeletten und Schädeln solcher Arten gekauft, deren Stammformen oder verwandte Arten bei uns im Tertiär und in der Eiszeit lebten. Ferner sei hervorgehoben ein sogenannter Mönchhirsch, das ist ein männlicher Edelhirsch (*Cervus elaphus* L.), der kein Geweih aufsetzt. Wir verdanken die wertvolle Bereicherung Herrn Eugen Porak, Präsident der Papierfabrik Moldaumühle, der den Mönchhirsch in der

Ramsau bei Molln erlegt hat. Anstatt der Rosenstockzapfen waren lediglich zwei walnußgroße Knorpelkörper in der verdickten Knochenhaut beweglich eingelagert. Ein Schädel skelett eines Rehkitzbockes mit dem selten beachteten Erstlingsgeweih spendete uns Herr Michael Zeitlinger in Blumau. Von Präparator Ernst Henckel, Wien, wurde eine Anzahl anatomischer Präparate verschiedener Wirbeltiere erworben.

An Zuwachs in der anthropologischen Abteilung seien erwähnt: zwei römische Schädel von Grabfunden aus der Dametzstraße (Entlastungsstraße) in Linz und drei Schädel der Völkerwanderungszeit, die in den Reihengräbern der Schörgenhub in Kleinmünchen gehoben worden sind.

Herr Prof. Karl Wessely spendete uns eine große Anzahl photographischer Negative und einen Teil seiner Diapositivsammlung, vielfach wertvolle Vegetationsaufnahmen und Naturdenkmäler aus Oberösterreich und Salzburg. Das photographische Material aus dem Nachlasse des Schlangenkenners Emil Kraus konnte erworben werden. Sehr wertvoll waren für uns photographische Aufnahmen mit stratigraphischen Oleaten vom Schafberg und dem übrigen Salzkammergut, die uns der wissenschaftliche Bearbeiter dieser Gegend, Herr Universitätsprofessor Dr. Spengler, schenkte. Überdies mögen noch eine Anzahl von photographischen Aufnahmen heimischer Tiere in freier Wildbahn, aufgenommen von Herrn Rossi, Steyr, erwähnt sein.

Pflanzliche Versteinerungen aus Wolfsegg bearbeitet für das Museum Herr Universitätsprofessor Dr. Kubart in Graz. Herr Martin F. Glaebner am naturhistorischen Museum, Wien, bestimmte die Reste fossiler Krebse aus dem Eozän, besonders der Aufschlüsse vom Gschlifgraben bei Gmunden. Herr Regierungsrat Rechinger am naturhistorischen Museum in Wien hat die Determination unseres Weidenherbars, das seinerzeit Herr Hofrat Petri gesammelt und uns gespendet hat, übernommen. Mit Hilfe der Bezirkshauptmannschaften und der Gendarmerie wurde ein Verzeichnis der Sümpfe und Torfmoore Oberösterreichs begonnen. Eine Sammlung biographischer Daten oberösterreichischer Naturhistoriker und solcher, die in Oberösterreich gewirkt haben oder hier wissenschaftlich arbeiteten, wurde angelegt. Es wurden eine Anzahl von Führungsvorträgen gehalten.

Allen übrigen Spendern, die aus Raummangel hier nicht genannt werden können, sei herzlichst gedankt.

J a h r 1929.

Wegen des unhaltbaren Platzmangels mußte trotz des dauernden Interesses der Bevölkerung für die naturwissenschaftlichen Sammlungen, das sich wieder in zahlreichen Anfragen und Spenden auswirkte, das Hauptgewicht der Arbeiten auf die möglichst sparsame Deponierung des Materials gelegt werden.

In der mineralogischen Abteilung sei lediglich die Erwerbung eines seltenen Blauspates (Lazulith) von Herrn Franz Rettich erwähnt.

An geognostischem Material mögen 72 Bodenproben des Sphagnummoores bei Ibm genannt sein, die durch ebenso viele Bohrungen ermittelt worden sind und gezeigt haben, daß die Sphagnumschichte teilweise bis 12 Meter mächtig ist. Wir verdanken diese Spende Herrn Ing. Emil Gürtler, der die Versuchsbohrungen ausgeführt hat. Eine Anzahl Belegstücke aus den Kalkalpen spendete wie schon in früheren Jahren Herr Prof. Dr. Karl Weiß.

Der palaeontologischen Abteilung konnten einige Schauobjekte der Sammlungen einverleibt werden. So haben bereits im Jahre 1923 die Mitglieder des Höhlenforscherklubs Ingenieur Hohegger und Franz Rettich aus einer Höhle im Graßeggerkar am Warscheneck eine große Anzahl Wirbeltierknochen gehoben, unter welchen sich auch ein Elchschädel mit linker Schaufel befand. Aus den übrigen Knochen konnten etliche von einem jungen Wisent festgestellt werden. Da diese Knochen besser erhalten waren als die Elchknochen, konnte angenommen werden, daß unter den Gesteinstrümmern des Höhlenbodens die fehlenden Knochen noch zu finden seien. Es wurde mit Hilfe des Museums eine kleine Expedition des Höhlenforscherklubs ausgerüstet, und tatsächlich konnten die fehlenden Knochen mit Ausnahme eines Schulterblattes und einiger Schwanzwirbel, die durch Steinschlag ganz zertrümmert waren, zustandegebracht werden, so daß durch Ergänzung der wenigen fehlenden Teile das Skelett eines Wisent aufgestellt werden konnte. Die Höhle liegt in zirka 1450 m Seehöhe und wirkte mit den Löchern in der Decke als Tierfalle. Es ist interessant, daß bereits die Schriftsteller des klassischen Griechenlands Polybios und Strabon bei Beschreibung der Alpen Elch und Wildrinder erwähnten. Durch frühere Elchfunde konnte bereits der Nachweis für die eine Tierart erbracht werden, während der Wisent (*Bison europaeus* Ow.) durch diesen hochinteressanten

Fund und noch zwei andere Funde vom westlichen Teil des Toten Gebirges und vom Plierschboden am Warscheneck bestätigt erscheint.

Weitere Schaustücke bilden die in der Ziegelei Reisetbauer, Linz, gefundenen zwei mächtigen Oberschenkelknochen und ein Schienbein eines Mammuts. In der gleichen Ziegelei wurde der Stoßzahn derselben Tierart gefunden, der aber breitgedrückt war. Diese Funde wurden im Herbst von uns selbst gehoben, während schon im Sommer in der gleichen Ziegelei Reste eines eiszeitlichen Pferdeschädels ausgegraben wurden. Wir sind dem Ziegeleibesitzer Herrn Franz Reisetbauer, wie schon durch die Überlassung von Funden in früheren Jahren, neuerlich zu großem Danke verpflichtet. Es wirkt sich unsere durch Jahre hindurch erfolgte Aufklärung der Erdarbeiter aus, denen kleine Fundprämien dann gewährt werden, wenn wir selbst die Funde aus dem einschließenden Material heben können, und die Arbeit bis zum Eintreffen an der Fundstelle eingestellt wird. In der Ziegelei Reisetbauer hat der Lehramtskandidat Rudolf Gruber in zertrümmertem Zustande einen kleinen Knochen gefunden, den er uns gespendet hat. Es ist der basale Teil der Hinterhauptschuppe eines Riesenhirsches.

In der „Gamssulzen“ im Seestein beim Gleinkersee, die auch Bärenhöhle genannt wird, konnten durch den Höhlenklub wieder interessante Funde gemacht werden, so unter anderem ein Unterkiefer rechts von einem Marder. Der Knochen zeigt denselben Erhaltungszustand wie die Höhlenbärenknochen und wurde neben solchen gefunden, weshalb die Annahme berechtigt erscheint, daß es sich um einen eiszeitlichen Marder handelt. Außerdem konnten aus der gleichen Höhle die zarten Knochen eines Höhlenbärenembryo sichergestellt werden. Ein abgebrochenes Wadenbein von einem Höhlenbär ist an der Bruchstelle glatt abgeschleuert, und zeigt nebenan schwache Schrammen, so daß sich mit den schon früher gefundenen Höhlenbärenzähnen mit sonderbaren Abschleifen die Möglichkeit erwägen läßt, daß wir es hier mit Artefakten des Eiszeitmenschen zu tun haben könnten. Vielleicht fördern beabsichtigte Grabungen die Erkenntnis so weit, daß wir wirklich den ersten Nachweis des Eiszeitmenschen auch für Oberösterreich erbringen können. In der gleichen Höhle konnten neuerlich Knochen des Höhlenlöwen vom Höhlenforscherklub, im besonderen Herrn Franz Rettich, sichergestellt werden. Das Museum ist diesen wackeren Männern zu großem Dank verpflichtet, weil sie nur unter größter Vorsicht und Anleitung des Museums arbeiten und sämtliche Funde uns überlassen haben.

Herr Hans Hatschek, Großindustrieller in Vöcklabruck, spendete uns aus seiner Schottergrube bei Haag a. H. einen kleinen,



eigenartig geformten Knochen (Metatarsus). Das Stück konnte als dem Genus *Dorcatherium* angehörig erkannt werden, das sind kleine, jagdhundgroße Sumpfhirsche, deren direkte Nachkommen als Gattung *Hyemoschus* oder Wassermoschustier in den afrikanischen Urwaldregionen noch lebt. Es ist dies der erste Nachweis für Oberösterreich, was nicht verwunderlich ist, da aus den überaus mächtigen pliocänen Schottern bisher nur wenig Säugetierfunde, und diese erst zum großen Teil in der Nachkriegszeit, bekannt geworden sind. Bei größerer Aufmerksamkeit würden sicher viel mehr Wirbeltierfunde der wissenschaftlichen Bearbeitung und Kenntnis zugeführt werden können.

In der gleichen Schottergrube wurden zwei Mahlzähne von *Tetrabelodon* (*Mastodon*) gefunden, von welchen einer an das Landesmuseum, der andere an das städtische Museum in Wels gelangte. Auch diesen wertvollen Fund verdanken wir dem Großindustriellen Herrn Hatschek.

Aus den Linzer Sanden wurden auch im Berichtsjahre von Linzer Realschülern, besonders von Franz Pfeiffer, eine große Anzahl kleiner Fossilien, Fischzähne und dergleichen, und zwar nicht nur Lamnazähne, gefunden und dem Museum gespendet. Neben diesen Resten von Meereswirbeltieren wurde bei Plesching von Franz Pfeiffer auch ein Zahn eines Landsäugetieres gefunden. Da wir aus den miozänen Schichten bisher fast keine Reste von Landsäugetieren aus Oberösterreich kennen, beansprucht dieser Fund um so größeres Interesse. Es ist ein Molar eines Ungulaten (Huftier). Eine nähere Bestimmung muß erst vorgenommen werden. Von derselben Lokalität erhielten wir dann auch noch Delphinzähne von demselben Spender.

Aus dem Finstergraben bei Steyregg sammelte Herr Wenzel Hartmann ganze Serien von Bivalven, Steinkerne davon, Seeigelschalen und auch Blattabdrücke und spendete die ganze Kollektion dem Museum. Miocäne Fossilien, wunderschön herauspräpariert, erhielten wir von Herrn Bürgerschullehrer Franz Marian, die er in der Umgebung von Schärding gesammelt hat. Gleichfalls sehr wertvoll ist der Fund eines Zahnes von einem Meeressäuger, einem *Archaeocetus* aus der Sandgrube bei der Zentralkellerei; die *Archaeoceten* sind die Vorläufer unserer heutigen Wale, von welchen das Museum die berühmten Funde von *Patriocetus Ehrlichi* Abel usw. beherbergt. Herr Oberlehrer Franz Palfinger sammelte im hangenden Sand der Kaolingrube in Tragwein bei Schwertberg eine ganze Anzahl von Fossilien. Es konnten dort festgestellt werden: *Terebrateln*, *Serpuliden*, *Ostreen*, *Pecten*, Zähne von *Hemipristis*, *Galiocerdo*, *Lamna*, *Oxyrhina*, *Delphiniden* usw. Wir sind dem Spender für diese interessanten Funde sehr dankbar.

Aus dem Dachsteinkalk, norische Stufe, erhielten wir von Herrn Prof. Dr. Karl Weiß ein Bivalvenfragment von 30 cm Länge. An technologischem Material möge ein Verlaugungsmaß in Form eines Rechenschießers, wie es im Salinenwesen verwendet wurde, angeführt sein. Für das Salinenwesen sind zwei weitere Spenden interessant, und zwar ein Lineal mit Einteilung von der Länge eines „Hallstätter Fußes“. Das zweite Stück ist ein Zentimetermaßstab von der Länge von 40 cm mit einem Zirkelgelenk zum Zusammenklappen. Am Rande sind Hallstätter Zoll aufgetragen. Alle drei Stücke stammen vom Steiger Josef Grill, St. Agatha bei Hallstatt, und sind uns von Herrn Paul Karnitsch übermittelt worden.

Zu unserem Einbaum erwarben wir noch eine Fischlage („Fischlagl“, also ein Fischbehälter), das „Schiffel“ genannt wird und die Form eines Einbaumes hat und ähnlich diesem auch aus einem Stammstück herausgeschnitten ist. Vermittelt wurde diese Erwerbung durch Herrn Oberbaurat Ing. Ernst Neweklowsky.

Die Modelle, besonders über Wasserbau, Holzbringung und Salzschiffahrt, wurden in sechs Vitrinen aufgestellt und eine größere Kollektion von Werkzeugen des Salzbergbaues und Salinenbetriebes restauriert. Diese Modelle scheinen zum Teil schon vor zirka 100 Jahren im sogenannten Modellenkabinett des Salzbergamtes in Gmunden aufgestellt gewesen zu sein, kamen dann später nach Ischl in die Salinenverwaltung und von dort an das Landesmuseum.

Leider konnten die Modelle aus Platzmangel nicht im Zusammenhange mit der Schausammlung über den Salzbergbau und den Salinenbetrieb aufgestellt werden.

In der Botanischen Abteilung muß ein Legat des verstorbenen Bezirksschulinspektors i. R. Sebastian Rezabek hervorgehoben werden. Es besteht aus einem Herbarium mit 21 Faszikeln. Das ganze Material wurde gesammelt besonders in der Umgebung von Linz, im Schauerwald, um Obertraun, dem übrigen Oberösterreich, ferner im Ötztal, der Schweiz und Frankreich, Dalmatien usw. Herr Schulrat Franz Brosch hat unser Kryptogamenmaterial wieder durch 3 seltene Farne und 57 Flechten, die er teils selbst gesammelt oder durch Tausch erworben hat, ergänzt. Es sind darunter zehn für Oberösterreich neue Arten, die in der „Kryptogamenflora von Poetsch und Schiedermayr“ nicht enthalten sind. Herr Schulrat Brosch hat die Bearbeitung und Ordnung unserer Kryptogamensammlung abgeschlossen. Sie enthält in zahlreichen Schachteln 281 Familien mit 1490 Gattungen; selbstverständlich ist die Zahl der Arten und noch mehr der Exemplare ein Vielfaches der Gattungen. Das Material der Pha-

nerogamen, das wegen Platzmangel derzeit nicht geordnet werden kann, ist ungefähr sechsmal so groß als das der Kryptogamen. Interessante Spenden in der botanischen Abteilung erhielten wir noch von Herrn Josef Lang, Obernberg, und aus dem Nachlasse des Herrn Schulrates Josef Reisinger in Vöcklabruck.

In der zoologischen Abteilung war zu Beginn des Jahres infolge des strengen Winters, der den Tod vieler Tiere herbeigeführt hat, der Einlauf so stark wie noch nie. Herr Prof. Karl Wessely hat die Lumbricidensammlung, die zum Großteil von ihm selbst gesammelt worden ist, bearbeitet. Er konnte eine Anzahl neuer Arten, besonders aus den Alpengegenden, feststellen. Es wird überhaupt die Aufgabe kommender Jahre sein, verschiedene Ordnungen der wirbellosen Tiere, von welchen kein nennenswertes Material im Museum vorhanden ist, zu sammeln. Es gäbe dies für Freunde der Natur ein reiches Betätigungsfeld. Es möge aber vermerkt werden, daß in den letzten Jahren und besonders im Berichtsjahre auch Insekten anderer Ordnungen, als Schmetterlinge und Käfer, dem Museum zugekommen sind. So hat Herr Regierungsrat Gföllner, der Hymenopteren nur für unser Museum sammelt, das Material für diese Tierordnung seit dem Jahre 1910 um rund 9000 Stück, fast nur oberösterreichische Funde, vermehrt, wofür wir ihm zu großem Dank verpflichtet sind. Bezirksschulinspektor Sebastian Rezabek, dieser ausgezeichnete Fliegenkenner, der leider am 1. April 1929 gestorben ist, hat uns letztwillig seine für die Kenntnis der oberösterreichischen Insektenwelt wichtigen Sammlungen vermacht. In erster Linie muß auf die große Fliegensammlung mit rund 12.000 Stück hingewiesen werden, die der Verstorbene zum größten Teil in Oberösterreich gesammelt und in tadelloser Weise präpariert hat. Das Museum besaß wohl schon die Fliegensammlung des ehemaligen Gymnasialdirektors Palm von Ried im Innkreis, der jedoch auch viel in Tirol gesammelt hat und anstatt der Fundorte farbige Papierscheiben an den Nadeln gebraucht hat. Der Schlüssel dazu war bis jetzt nicht herauszubringen. Die Sammlung Rezabek ist daher die erste Dipterenammlung mit Fundortsnachweisen für Oberösterreich, die das Landesmuseum besitzt. Außerdem waren in dem Legat noch rund 1400 Schmetterlinge enthalten mit wertvollen Standortsbelegen und auch Neunachweisen. Auch andere Insektenordnungen waren mit Seltenheiten vertreten. Wir sind dem Verstorbenen dadurch zu großem Danke verpflichtet.

Das Ordnen und die Zusammenfassung der Käfersammlungen Knörlein, Forster, Sadleder, Munganast, Petz, Kloiber usw. in eine Sammlung wurde von Herrn Direktor Max Priesner fortgesetzt. Als Grundlage dafür wird der *Catalogus coleopterorum regionis*

palaearticae von A. Winkler, 1924, verwendet. Bisher ist diese Arbeit bis zum Genus *Laemostenus* gediehen und mußten dazu 226 Laden verwendet werden. Da hiemit nicht einmal noch die Carabiden (Laufkäfer) abgeschlossen sind, kann der Umfang ungefähr abgeschätzt werden. Die oberösterreichischen Funde haben alle außer den Fundortszetteln noch einen rot gedruckten Zettel mit der Aufschrift Oberösterreich; außerdem sind die Funde regional innerhalb der einzelnen Arten geordnet, so daß in dieser palaearktischen Sammlung ähnlich wie in der Schmetterlingssammlung sofort auch ein Überblick über die oberösterreichische Fauna zu gewinnen ist. Determinationen haben für einzelne Familien die Herren Dr. Erwin Schauburger, Dr. Josef Meixner (Trechusmaterial) und Leopold Gschwendtner (Dytisciden und Staphiliden) durchgeführt, wofür ihnen herzlich gedankt sei.

Recht erfreulich war für uns, daß aus faunistisch wenig bekannten Gegenden, so aus dem oberen und unteren Mühlviertel und aus dem Ibmermoos, wir eine größere Kollektion Käfer von Herrn Regierungsrat Josef Kloiber erwerben konnten. Außerdem mögen noch Spenden an Coleopterenmaterial erwähnt werden, von Herrn Hauptmann Dr. W. Hirsch, der im coleopterologisch wenig durchforschten Innviertel und Mühlviertel sammelte.

Herr Hofrat Dr. Leopold Müller hat die Neuordnung der Schmetterlingssammlung mit Ausnahme einiger weniger Nachträge abgeschlossen. Bis zu welcher Vollständigkeit die palaearktische Sammlung dieser Tierordnung, besonders auch wegen der oberösterreichischen Belege, gediehen ist, geht vielleicht am besten daraus hervor, wenn daran erinnert wird, daß die Sammlung im Jahre 1903, als damals Franz Hauder seine erste Sammlung eingereicht hatte, sie in 54 Laden untergebracht werden konnte, während dazu heute 550 notwendig sind. Bei der Neuordnung und der Ergänzung fehlender Arten haben die Herren der entomologischen Arbeitsgemeinschaft in wertvoller Weise mitgearbeitet und dem Museum fehlende Arten und Fundortsnachweise gespendet. In diesem Zusammenhange mögen auch die Herren Otto Bubatschek, Wien, Hofrat Ing. Hans Kautz, Wien, und Franz Reiser, Wien, die uns größere Spenden überließen, hervorgehoben werden. Ganz besonderen Dank aber schulden wir Herrn Hofrat Dr. Leopold Müller, der fortlaufend aus seiner Privatsammlung uns größere Serien jener Formen, die in unserer Sammlung wenig oder gar nicht vertreten sind, spendet.

Erfreulich ist es, daß im Berichtsjahre auch Material anderer Insektenordnungen dem Museum zukam. Eine Kollektion an Schnecken und Muschelschalen konnte in dem faunistisch so interessanten Ibmermoos vom Referenten gesammelt werden. Es möge

hier auch der Ankauf einiger Präparate beider Tierordnungen von Ernst Henkel in Wien erwähnt werden, und ebenso eine Anzahl Spenden an Gastropoden und Lamellibranchiern von Herrn Lehrer Ernst Putz.

Für unsere noch sehr ausstattungsbedürftige Fische Sammlung, für die bereits verschiedene Präparationsversuche durchgeführt wurden, erhielten wir mehrere Spenden.

An Amphibien hat uns Herr Lehrer Ernst Putz eine Anzahl interessanter Fundortsnachweise überlassen.

Von Reptilien wurden zwei anatomische Schlangenpräparate von Herrn Ernst Henkel in Wien angekauft.

In der ornithologischen Abteilung können nur die folgenden wichtigsten Spenden erwähnt werden:

Eine Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus* Baill.) von Herrn Dr. Alois Kröpfl, der uns diesen ersten Nachweis für Oberösterreich überließ, eine Bergente (*Nyroca m. marila* L.) von Herrn Dr. Konrad Fingerlos, vom gleichen Spender eine Tafelente (*Nyroca f. ferina* L.), Bleißgänse (*Anser a. albifrons* Scop.) von Herrn Otto Feichtinger, Zollobersinspektor, und Herrn Oberlehrer Anton Schönfellner; eine ganze Anzahl Schwimmvögel verschiedener Arten wurden im strengen Winter durch Herrn Eichmeister A. Watzinger, Gmunden, erlegt und dem Museum übergeben. Als Seltenheit möge noch vermerkt sein die Spende eines Merlinfalken (*Falco columbarius regulus* Pall.) von Herrn Oberlehrer Leopold Leibetseder in Wilhering; Herr Dr. Fritz Ruckensteiner sen. überließ uns einen teilweisen Albino einer Rabenkrähe. Sehr wertvoll war uns, eine bei Leonstein erlegte Eiderente ankaufen zu können. Herr Hans Renetseder überließ uns einen Alpenstrandläufer (*Eriola a. alpina* L.), das erste Exemplar unserer Sammlung.

An Säugetiermaterial war wegen des vielen Fallwildes für das Museum eine reiche Ernte zu verzeichnen. Besonders haben uns viele Forstverwaltungen Schädel von eingegangenen Hirschen, Rehen und Gamsen überlassen und bei den traurigen Folgen des schneereichen Winters wenigstens dazu beigetragen, die Erkenntnis der geographischen Rassen unserer heimischen Wildarten fördern zu helfen. Der Vermittlung des Herrn Eichmeisters A. Watzinger in Gmunden verdanken wir einen neuen Fundort der fast ausgestorbenen Hausratte, nicht zu verwechseln mit der Wanderratte. Hervorgehoben muß auch die Spende einer eingegangenen Rehgeiß mit weißen Läufen und einer Bliese werden, die wir der Frau Gräfin Marietta Ungnad von Weißenwolff verdanken. Einen vollständigen Albino einer kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus h. hipposideros* Bechst.) konnten wir im frischen Zustand durch Tausch von der Mädchenbürgerschule Baumbach-

straße erwerben. Einen Schneehasen im Winterkleid (*Lepus timidus varronis* Miller) spendete uns Herr Franz Amon in Kleinreifling. Ebenso gelang es, den Balg eines Fischotters (*Lutra lutra* L.), der in Oberösterreich fast ausgerottet ist, zu erwerben.

Den vielen übrigen Spendern sei an dieser Stelle gemeinsam gedankt, mit der Bitte, unserer naturwissenschaftlichen Sammlungen auch fernerhin gedenken zu wollen.

In der anthropologischen Abteilung mögen nur Erwähnung finden Skelettreste von zwei römischen Gräbern, die in St. Martin bei Traun gehoben worden sind, und außerdem Schädel und Skelettreste, die von der prähistorischen Abteilung übernommen wurden und aus der La tène-Zeit, ferner Hallstatt C und aus einem Merowingergrab stammen.

Vom 26. Jänner bis 27. Mai hielt Herr Professor Dr. Karl Weiß 15 Vorträge und 5 Führungen in der Musealsammlung unter dem Titel „Einführung in die Heimatgeologie mit besonderer Berücksichtigung des alpinen Anteils.“ Die Teilnehmer dieses Kurses waren zum Großteil Ingenieure in Lebensstellungen.

Sehr interessant für die Geschichte der naturwissenschaftlichen Bestrebungen in Oberösterreich sind die Briefe, die seinerzeit der Kustos unseres Museums und Geologe Karl Ehrlich erhalten hat und die uns seine Enkelin Frau Martha Fossel in Graz zur Abschrift überlassen hat. Es sind darunter Briefe von August Reselhuber, Kremsmünster, Prof. Dr. G. C. v. Leonhard, Heidelberg, Prof. Dr. Richard Lepsius, Darmstadt, Brandt, Petersburg, Friedrich August Quenstett, Adalbert Stifter, van Beneden, Professor Haeckel, Jena, Johann Müller, Berlin, Adolf von Morlot in Lausanne, Abt Theodor Hagn, Lambach, W. G. Lettson, Washington, Prof. Dr. F. von Hochstetter, Prof. Friedrich Simony, Wien, usw., die auch interessante Einblicke in das Werden der Musealsammlungen, besonders der geologischen, gewähren, und anderseits auch die Wertschätzung, die Ehrlich entgegengebracht wurde, bekunden.

Bei der durchgeführten Vergasung des Kefermarkter Altars, der bekanntlich durch Fraß von *Anobium striatum* sehr beschädigt ist, wurde für die biologischen Arbeiten der Referent herangezogen.

Aus dem Nachlasse des bekannten Alpinisten Karl Wurm wurden eine größere Anzahl alpiner Lichtbilder erworben.

Der Referent wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zum Korrespondenten der Höhlenkommission ernannt.

Auch im Berichtsjahre wurden eine Anzahl Führungen in den naturwissenschaftlichen Abteilungen gehalten.

Dr. Theodor Kerschner,  
Vorstand der naturwissenschaftlichen Abteilung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [83](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte der wissenschaftlichen Landesanstalten. I. Oberösterreichisches Landesmuseum. 3. Berichte über die naturwissenschaftlichen Abteilungen. 26-39](#)